



02 techttime saar



Foto: Saarland Öffentlichkeitsarbeit / Iris Maurer

IN DIESER AUSGABE:

Europäische Forschungs- und Innovationsförderung im Saarland

Seite 2

Mit Oberflächen zum Erfolg

Seite 3

Neue Konstruktionstechnik für Windräder

Seite 3

Namen sind Nachrichten

Seite 4

Daten und Fakten

Seite 4

Lebenswertes Saarland

Seite 4

MATERIALWISSENSCHAFT UND WERKSTOFFTECHNIK

Regionalforum Saar gegründet

Forscher und Unternehmen intensivieren den Austausch

Der Campus Saarbrücken zeichnet sich durch eine lange Tradition in der Materialwissenschaft und Werkstofftechnik aus und ist gleichzeitig eine der international sichtbaren Pionierregionen der Nanotechnologie. Um diese Bandbreite zu nutzen, haben sich saarländische Forscher und Unternehmen im neuen Regionalforum Saar der Deutschen Gesellschaft für Materialkunde (DGM) zusammengeschlossen. Das Leibniz-Institut für Neue Materialien (INM) ist ebenso vertreten wie das Fraunhofer-Institut für Zerstörungsfreie Prüfverfahren (IZFP), das Steinbeis-Forschungszentrum für Werkstofftechnik (MECS) und das Zentrum für Mechatronik und Automatisierungstechnik (ZeMA). Partner sind Unternehmen aus der Stahl-

industrie, der Nanotechnologie sowie die Automobilzulieferer. Das DGM-Regionalforum soll die zentrale Veranstaltungs- und Kommunikationsplattform werden, den fachlichen Dialog zwischen Wissenschaft und Industrie intensivieren und den regelmäßigen Austausch sichern. Neben Fachvorträgen soll es Vorführungen neuer Geräte und Präparationstechniken sowie Firmen- und Laborbesichtigungen geben. Das Saarland ist – neben Dresden – der zweite Standort, an dem die Deutsche Gesellschaft für Materialkunde ein Regionalforum eingerichtet hat.

Bereits im vergangenen Jahr haben Materialforscher und Industriepartner den Forschungscampus caMPlusQ

vorangetrieben, um die wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Stärken zu vernetzen und weiter auszubauen. Gemeinsam wollen sie in Materialentwicklung, Prozesstechnik und Qualifizierung von Mitarbeitern enger zusammenarbeiten. Der Forschungscampus caMPlusQ will das aktuelle Wissen und Know-how über einzelne Werkstoffe in Abstimmung mit den jeweiligen Industriepartnern bündeln und ein breites Portfolio an experimentellen und theoretischen Methoden sowie an Technologien aufbauen und vorhalten.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Europäische Forschungs- und Innovationsförderung im Saarland

Unterstützung für exzellente Forschungsarbeiten auf europäischer Ebene



Ministerpräsidentin des Saarlandes
Annegret Kramp-Karrenbauer

Das Saarland verfügt über eine exzellente Technologie- und Forschungskompetenz. Diese zeigt sich insbesondere auch in einer engen Zusammenarbeit mit ausländischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Internationale Kooperationen ermöglichen nicht nur einen hervorragenden Wissensaustausch, sondern bieten auch Entwicklungschancen, die ich im Hinblick auf die Stärkung des Forschungs- und Wirtschaftsstandortes fördern und intensivieren möchte.

Vor diesem Hintergrund ist es für uns von großer Bedeutung, die europäische Forschungs- und Innovationsförderung im Saarland durch die verstärkte Teilnahme an den relevanten EU-Forschungsprogrammen voranzutreiben, um so zusätzliche Fördergelder für die saarländische Wissenschafts- und Unternehmenslandschaft zur Kofi-

nanzierung von Forschungsprojekten und zum Auf- und Ausbau von Forschungskapazitäten einzuwerben. Das Forschungsrahmenprogramm mit dem Namen „Horizon 2020“ ist ein wichtiges Instrument dazu.

Mir ist es ein besonderes Anliegen, allen interessierten Akteuren aus Wissenschaft und Wirtschaft eine optimale Unterstützung bei der Inanspruchnahme dieses Programmes zu bieten. Deshalb habe ich eine Veranstaltungsreihe zu „Horizon 2020“ initiiert, die über das neue Programm informieren wird. Auftakt ist am 3. Juli.

Ihre

Annegret Kramp-Karrenbauer
Ministerpräsidentin des Saarlandes

MATERIALWISSENSCHAFT UND WERKSTOFFTECHNIK

Regionalforum Saar gegründet

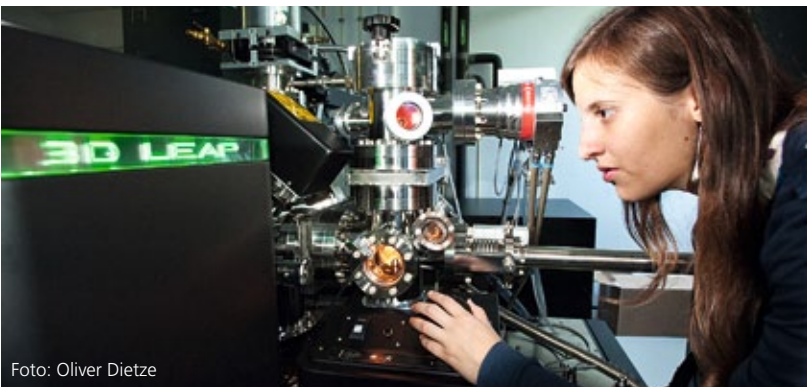


Foto: Oliver Dietze

(Fortsetzung Titelstory)

Damit sollen wissenschaftliche Ergebnisse unmittelbar für Innovationen, aber auch bisher ungenutzte Synergien für die Entwicklung sehr unterschiedlicher, neuer Hochleistungswerkstoffe erschlossen werden. Außerdem sollen Forschungsk Kooperationen zwischen Wissenschaftlern und Praktikern er-

leichtert werden, um die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen und den Technologietransfer im Saarland weiter zu verbessern.

Mehr unter:
www.uni-saarland.de/camplusq

Der Forschungscampus

caMPlusQ verbindet Forschung der Universität, der außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Unternehmen unterschiedlicher Größenordnungen und Struktur.

caMPlusQ bietet einen zentralen Standort auf dem Universitätscampus, an dem Mitarbeiter aus Forschung und Industrie an industriespezifischen Fragestellungen zusammenarbeiten.

caMPlusQ erhöht die Effizienz und Effektivität in der Entwicklungskette von der Grundlagenforschung bis zur Anwendung.

caMPlusQ umfasst die gesamte Prozesskette von der Werkstoffherzeugung bis zur Herstellung innovativer hochbeanspruchbarer Bauteile und Systeme.

caMPlusQ nutzt die räumliche Nähe zu seinen Partnern und bindet gezielt überregionale Kompetenzen ein.

NANOTECHNOLOGIE

Mit Oberflächen zum Erfolg

Wettbewerbsvorsprung durch die Veredelung von Produkten

Nanogate erschließt für zahlreiche Branchen die vielfältigen Möglichkeiten, die sich aus multifunktionalen Oberflächen auf Basis neuer Materialien ergeben. Oberflächen erhalten zusätzliche Funktionen und Eigenschaften. Das saarländische Unternehmen Nanogate AG ist Vorreiter in diesem Wachstumsmarkt und deckt von der Entwicklung bis hin zur Serienproduktion die gesamte Wertschöpfungskette ab. Ralf Zastrau, Vorstandsvorsitzender der Nanogate AG, erklärt, wie neue Oberflächen den Alltag verändern.

Fahrzeug oder im Gebäude sind heute ohne eine veredelte Oberfläche, wie beispielsweise einem Schutz vor Kratzern, kaum denkbar. Der Trend hier geht weiter, hin zu transparenten Kunststoffen, die verstärkt Glas ersetzen oder neue Designs ermöglichen.



Herr Zastrau, in welchen Bereichen finden wir „neue Oberflächen“ im Alltag?

Sie begegnen heute täglich sogenannten Hochleistungsflächen: im Haushalt, beim Sport oder in der Industrie. Viele Kunststoffbauteile im

Wie profitieren Unternehmen und Endverbraucher von diesen neuen Materialien und Oberflächen?

Mit unserer Technologie werden zahlreiche Produkte leistungsfähiger und Produktionsprozesse effizienter. Oftmals erzielen wir positive Effekte für

die Umwelt: Bei Wärmetauschern aus Aluminium sorgt unsere Veredelung für geringere Korrosion und den Erhalt des Wirkungsgrades. Ein wichtiger Punkt, wenn es um Ressourcenschutz geht.

Mehr unter: www.nanogate.de

WINDENERGIE

Neue Konstruktionstechnik für Windräder

Konzept der HTW wird Innovation des Jahres



Ingenieure der Saarbrücker Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW haben einen Windkraftgenerator entwickelt, der von einer englischen Fachzeitschrift als beste Innovation des Jahres 2012 ausgezeichnet wurde.

Die saarländische Erfindung gilt international als richtungsweisende Neuerung in der Windkraft-Technologie. Das Neue: Die Rotorblätter werden nach dem neuen Konzept nicht mehr auf einer Nabe vor dem Generator angebracht, sondern direkt auf dem sogenannten Außenläufer des Generators. Durch den Wegfall der Nabe werden große Teile der bisherigen Konstruktion überflüssig. Das spart

Gewicht und erleichtert den Transport. Immer leistungsfähigere Windkraftanlagen gehen mit zunehmendem Gewicht bei der Konstruktion einher – ein bislang ungelöstes, technisches und wirtschaftliches Problem. Die neuartige Generatorbauweise, die von der Forschungsgruppe Windenergie am Institut für Technologietransfer der HTW unter der Leitung von Prof. Dr. Klinger entwickelt wurde, könnte die Herstellung von Windkraftanlagen nachhaltig verändern.

Mehr unter: www.htw-saarland.de/service/pressestelle/newsarchiv/2013/beste-innovation-windkraft

NAMEN SIND NACHRICHTEN

Prof. Wahlster erhält internationale Auszeichnung für sein Lebenswerk

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Wahlster von der Universität des Saarlandes wird vom Weltverband für Informatikforschung zu Künstlicher Intelligenz IJCAI Inc. mit dem „IJCAI Donald E. Walker Distinguished Service Award“ ausgezeichnet. Der Preis wird seit 1979 maximal alle zwei Jahre an einen einzelnen Forscher für sein Lebenswerk, seine wissenschaftlichen Beiträge zur Künstlichen Intelligenz und seinen Einsatz für dieses Forschungsgebiet vergeben.



Mehr unter:

www.dfki.de/web/presse/pressemittelungen_intern/2013/anruf-aus-los-angeles-professor-wahlster-erhalt-internationale-auszeichnung-fur-sein-lebenswerk

CeBIT Innovation Award 2013 geht ins Saarland

Der Informatiker Alexander Löffler erhält den CeBIT Innovation Award. Er hat eine Software entwickelt, mit der man mehrere Monitore trotz unterschiedlicher Bildschirmgrößen und Auflösungen kabellos zu einer Monitorwand zusammenschließen kann. Diese wird per Internetverbindung mit Bildinhalten bespielt. Löffler ist Doktorand der Universität des Saarlandes und forscht im Team von Professor Philipp Slusallek am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI).



Fotograf: Sven Michel

Mehr unter:

www.cebitaward.de/preistraeger-2013.html

DATEN UND FAKTEN

Technologieförderung – Steigende Tendenz

Nachfrage hält weiter an

Die 2008 bis 2009 neu aufgelegten Programme zur Technologieförderung im Saarland (EFI und TPS) haben nicht nur einen Beitrag zum Innovationserfolg geleistet, sondern tragen auch dazu bei, dass Unternehmen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen stärker forschen und entwickeln. Sie haben sich als Anreizinstrumente für die Initiierung und Umsetzung von Innovationen zur Steigerung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit bewährt. Bis heute verzeichnen die Programme wachsende Zuschussraten. Bisher konnten für 134 innovative Vorhaben über 9 Mio. Euro aus den Programmen bewilligt werden. Erfreulicher Nebeneffekt: Durch die Refinanzierung der beiden saarländischen Technologieprogramme aus Mitteln der Europäischen Union im Rahmen des EFRE-Programms „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ 2007 bis 2013 wurde der Haushalt des Saarlandes nur in geringem Umfang (ca. 15 %) belastet. Besonders nachgefragt wird eine Unterstützung in den Bereichen Fertigungs-, Verfahrens- und Informationstechnik.



Mehr unter: www.saarland.de/5452.htm

LEBENSWERTES SAARLAND

Radfahren im Saarland hat Erlebnischarakter

Das SaarRadland punktet durch sein vielfältiges Angebot

Das Saarland ist bekannt für seine schönen und zahlreichen Radwege. Es verfügt über ein rund 1.500 Kilometer umfassendes Radwegenetz, das einer ständigen Qualitätskontrolle unterliegt und über eine anerkannt vorbildliche Beschilderung verfügt. Unter dem Motto „2013 Grenzenlos Radfahren – das SaarRadland“ soll der Erlebnischa-

rakter, den das Radfahren in der Region hat, verstärkt beworben werden. Ob grenzüberschreitende Radtouren zu den Nachbarn nach Frankreich und Luxemburg, Schlemmerradeln zu ausgezeichneten Restaurants, originellen Bistros und Ausflugslokalen oder Mountainbiken auf höchstem Niveau – das SaarRadland bietet Abwechslung

pur und ist Garant für unvergessliche Erlebnisse. Ambitionierte Sportler kommen ebenso auf ihre Kosten wie Freizeitradler und Familien.

Mehr unter:

www.tourismus.saarland.de/de/radfahren-saarland



Foto: Saarland Öffentlichkeitsarbeit / atb-thiry

IMPRESSUM

Herausgeber:

Staatskanzlei des Saarlandes
Am Ludwigsplatz 14 · 66117 Saarbrücken
Kontakt: techtimesaar@staatskanzlei.saarland.de

Gestaltung:

FBO – Agentur für Marketing und Neue Medien
Druck:
repa druck

techtimesaar

ABONNIEREN ODER WEITEREMPFEHLEN:
www.saarland.de/99810.htm